



Kanton Schwyz
Gemeinde Schübelbach

Genehmigung

Schutzverordnung

Änderungen und Ergänzungen gegenüber der rechtskräftigen Schutzverordnung sind rot dargestellt.

30 Tage öffentlich aufgelegt vom 12. Juni 2015 bis 13. Juli 2015

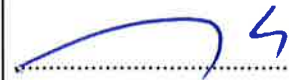
Von der Gemeindeversammlung beschlossen am 29. April 2016.

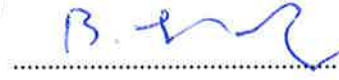
An der Urnenabstimmung vom 5. Juni 2016 angenommen.

Der Gemeindepräsident



Der Gemeindeschreiber





Vom Regierungsrat mit Beschluss Nr. 761 genehmigt am 6.9.2016

Der Landammann

Der Staatsschreiber







473-25
5. Juni 2016



Büro für Raumplanung AG

Remund + Kuster

Churerstrasse 47 ■ Tel 055 415 00 15
 Postfach 147 ■ Info@rkplaner.ch
 8808 Pfäffikon SZ ■ www.rkplaner.ch

Schutzverordnung der Gemeinde Schübelbach

Die Gemeindeversammlung Schübelbach erlässt, gestützt auf Art. 17 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (vom 22. Juni 1979, RPG), Art. 18 ff Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (vom 1. Juli 1966, NHG), § 20 des Planungs- und Baugesetzes (vom 14. Mai 1987, PBG), § 3 der Verordnung betreffend den Natur- und Heimatschutz und die Erhaltung von Altertümern und Kunstdenkmälern (vom 29. November 1927, NHV), § 6 ~~der Verordnung über den Biotopschutz und den ökologischen Ausgleich (des Gesetzes über den Biotop- und Artenschutz sowie dem ökologischem Ausgleich vom 24. September 1992, Biotopschutzverordnung)~~ sowie auf Art. 4640 des Baureglementes ~~(vom 7. August 1990, BR)~~ die nachstehende **Schutzverordnung** zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes der Gemeinde Schübelbach.

I Zweck und Geltungsbereich

Art. 1

1. Zweck

Die Schutzverordnung bezweckt die Wahrung des Orts- und Landschaftsbildes, die Erhaltung, die Förderung und den Schutz der Kultur- und Naturobjekte, sowie der Naturschutzgebiete.

Art. 2

2. Geltungsbereich

¹ Diese Schutzverordnung gilt für die:

- a) geschützten Bauten und Objekte (KIGBO, ISOS) und für die Gebäude mit Fledermausquartieren
- b) Naturschutzgebiete
- c) geschützten Hecken, Feld- und Ufergehölze sowie Baumgruppen und Baumalleen
- d) Waldränder
- e) Natursteinmauern
- f) Bachläufe
- g) Funde

² Die genaue Bezeichnung, Lage und Abgrenzung dieser Gebiete und Einzelobjekte ~~ist~~ **sind** im gültigen ~~Landwirtschaftszonenplan~~ **Zonenplan Siedlung Mst. 1:2'500 und im Zonenplan Landschaft Mst. 1:10'000 M. 1:5000** sowie in den Verzeichnissen enthalten, welche als Bestandteile dieser Verordnung gelten.

II Allgemeine Bestimmungen

Art. 3

1. Nutzungseinschränkung

Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung, sowie die Jagd- und Fischerei bleiben gewährleistet, soweit nicht durch übergeordnete Erlasse oder für eng umgrenzte Gebiete im Rahmen dieser Verordnung weitergehende Vorschriften bestehen.

Art. 4

2. Vorbehalt

Die Bestimmungen dieser Verordnung gehen denjenigen des Baureglementes vor.

Art. 5

3. Bewilligungspflicht

Alle baulichen Vorkehrungen, Änderungen und Erneuerungen an bestehenden Gebäuden und Anlagen, sowie Abbrüche von geschützten Bauten, die dieser Verordnung unterstehen, sowie Nutzungsänderungen in Naturschutzgebieten, sind bewilligungspflichtig.

III Besondere Bestimmungen

A Geschützte Bauten und Objekte

Art. 6

1. Geschützte Bauten und Objekte, Gebäude mit Fledermausquartieren

¹ Unter Schutz gestellt sind

- alle im kantonalen Inventar der geschützten Bauten und Objekte (KIGBO) aufgeführten Schutz-Objekte (siehe Verzeichnis); sowie die St. Antoniuskapelle Schwendenen;
- das Ortsbild Siebnen, das im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) als wertvolles Element zur Erhaltung eines Gleichgewichtes zwischen Alt- und Neubauten bezeichnet wird (siehe Verzeichnis);
- alle im kantonalen Fledermausinventar aufgeführten Fledermaus-Quartiere (Bauten, siehe Verzeichnis).

² Der Abbruch von Gebäuden oder Gebäudeteilen, die im Inventar der KIGBO und des ISOS aufgeführt sind, ist nur zulässig:

- a) wenn keine Beeinträchtigung von historisch oder künstlerisch wertvoller Substanz eintritt oder ausnahmsweise, wenn deren Rekonstruktion gewährleistet ist und
- b) wenn überwiegende öffentliche Interessen den Abbruch erfordern.

³ Mit dem Abbruch darf erst begonnen werden, wenn die Baubewilligung für einen Neubau vorliegt und die anschliessende Durchführung der Bauarbeiten, die den Abbruch bedingen, gesichert ~~ist~~ **sind**.

⁴ Bauliche Veränderungen, auch geringfügige, an Gebäuden mit Fledermausquartieren sind frühzeitig mit dem Gemeinderat abzusprechen.

B Naturschutzgebiete

Art. 7

1. Naturschutzgebiete

¹ Die Naturschutzgebiete sind mit ihrer typischen Pflanzen- und Tierwelt in ihrer Eigenart zu erhalten und zu fördern. Sie dürfen flächenmässig nicht verkleinert werden.

² Die Naturschutzgebiete werden in die Bewirtschaftungsbereiche I bis IV eingeteilt:

- a) Der Bewirtschaftungsbereich I umfasst Riedflächen mit Streunutzung, Schilfröhricht und Entwässerungsgräben mit Wasserpflanzen.
- b) Der Bewirtschaftungsbereich II umfasst ein- bis zweischürige Wiesen, welche den Bewirtschaftungsbereich I ergänzen oder als Umgebungsschutz gegen das Kulturland abschirmen.
- c) Der Bewirtschaftungsbereich III umfasst Riedland im Alpgebiet, welches grundsätzlich beweidet und im Herbst stellenweise zur Streugewinnung geschnitten wird.
- d) Der Bewirtschaftungsbereich IV umfasst Magerwiesen verschiedener Ausbildung.

³ Der Gemeinderat kann mit allen Bewirtschaftern und Grundeigentümern in den Naturschutzgebieten Bewirtschaftungsverträge abschliessen. Die Bewirtschaftungsmassnahmen werden im Bewirtschaftungsvertrag geregelt. Die Bewirtschaftung in den verschiedenen Bewirtschaftungsbereichen richtet sich nach den Grundsätzen gemäss Art. 8, Abs. 3.

4 Tätigkeiten und Massnahmen, die der Erhaltung und Förderung der Naturschutzgebiete widersprechen, sind untersagt. Insbesondere sind verboten:

- das Errichten von Bauten und Anlagen aller Art
- Geländeveränderungen und Ablagerungen aller Art
- das Entwässern, sowie das Einleiten von Abwässern
- das Verwenden von Giftstoffen
- andere Nutzung als zum Schutz nötig
- das Aufforsten oder Anlegen von Baumbeständen ausserhalb des Waldes
- das Beseitigen von Hecken, Sträuchern und Baumgruppen ausserhalb des Waldes
- das Ansiedeln von standortfremden Tieren und Pflanzen
- das Pflücken, Ausgraben oder Zerstören von wildwachsenden Pflanzen
- das Töten, Verletzen, Fangen oder Stören von wildlebenden Tieren, ausgenommen im Rahmen der bewilligten Jagd und Fischerei
- das Anfachen von Feuer, das Lagern, Zelten, Kampieren, sowie das Überlassen von Standplätzen dafür
- das Fahren und Reiten abseits von Strassen und Wegen

Art. 8

2. Unterhalt

¹ Die Naturschutzgebiete sind fachgerecht zu unterhalten und zu pflegen. Sämtliche Unterhalts- und Pflegearbeiten haben sich nach dem Schutzziel zu richten. Die dafür erforderlichen Massnahmen sind von den Verboten, gemäss Art. 7, Abs. 4, ausgenommen. Sie werden, soweit erforderlich, in einem Pflegeplan und in den Bewirtschaftungsverträgen festgelegt.

² Wird die zur Pflege notwendige landwirtschaftliche Nutzung unterlassen, so kann der Gemeinderat diese auf Kosten der Gemeinde selbst oder durch Dritte ausführen lassen. Die Grundeigentümer sind vorher schriftlich zu benachrichtigen.

³ Grundsätzlich sind folgende Unterhaltsarbeiten auszuführen:

- a) Einzelbüsche, Gebüschgruppen und Waldrand sind in mehrjährigen Abständen auszulichten. Die Äste, welche die Bewirtschaftung massgeblich behindern, können zurückgeschnitten werden. Der Waldrand soll so zurückgeschnitten werden, dass er geschlossen bleibt.
- b) Bewirtschaftungsbereich I: Riedwiesen sind in der Regel als Streuland zu mähen. Die Streue muss abgeführt werden.
- c) Bewirtschaftungsbereich II: Die Magerwiesen werden ein- bis zweimal gemäht. Der erste Schnitt erfolgt in der Regel nicht vor dem 15. Juni. Das Schnittgut muss abgeführt werden. Heuwiesen werden zwei- bis mehrmals gemäht. Die Schnittzeitpunkte richten sich nach dem Nachwachsen des Grases. Eine allfällige Beweidung mit Rindern hat schonend zu erfolgen.
- d) Bewirtschaftungsbereich III: Die Flächen der Alpgebiete, welche ge-

schnitten werden, sind als Streuland zu nutzen.

- e) Bewirtschaftungsbereich IV: Die Magerwiesen sind in der Regel einmal zu mähen. Der Schnitt der Wiesen erfolgt möglichst spät. Das Schnittgut ist wegzuführen oder auf Tristen zu lagern.

C *Geschützte Hecken, Feld- und Ufergehölze sowie Baumgruppen und Baumalleen*

Art. 9

1. Geschützte Hecken, Feld- und Ufergehölze sowie Baumgruppen und Baumalleen

1 Hecken, Feld- und Ufergehölze sind landschaftsgestalterisch und ökologisch von grosser Bedeutung und deshalb zu schützen.

2 Markante Baumgruppen und Baumalleen mit hohem Situationswert prägen die Landschaft und sind als Landschaftselemente zu erhalten.

3 Die im Landwirtschaftszonenplan bezeichneten Hecken, Feld- und Ufergehölze sowie die geschützten Baumgruppen und Baumalleen sind in ihrem Bestand zu erhalten. Sie sind bei Abgang durch Pflanzungen mit einheimischen Gehölzarten an einem gleichwertigen Ort zu ersetzen.

4 Pflegerische Eingriffe und der periodische Schnitt der Hecken sind gestattet. Ihre Beseitigung ist bewilligungspflichtig.

D *Waldränder*

Art. 10

1. Waldränder

1 Die im Landwirtschaftszonenplan aufgeführten Waldränder zeichnen sich durch ihren Artenreichtum und geschlossenen Aufbau aus. Sie sind ökologisch von grosser Bedeutung und deshalb besonders zu schützen.

2 Die Waldränder sind so auszulichten, dass eine wechselnde Artenzusammensetzung und der gestufte Aufbau erhalten bleiben. Das Fällen von Bäumen am Waldrand bedarf der forstamtlichen Bewilligung.

E *Natursteinmauern*

Art. 11

1. Natursteinmauern

1 Die Natursteinmauern sind Elemente der traditionellen Kulturlandschaft, bereichern das Landschaftsbild, sind Lebensräume für Kleintiere und deshalb zu schützen.

2 Sie dürfen nicht entfernt werden. Allfällige Reparaturen sind fachgerecht (z. B. Trockenmauerwerk) und mit angepassten Materialien vorzunehmen.

F Bachläufe**Art. 12**

1. Bachläufe Im gesamten Gemeindegebiet sind die Fliessgewässer mit ihren natürlichen Ufern und der Uferbestockung zu erhalten; insbesondere ist es nicht zulässig, Bäche aus landwirtschaftlichen Gründen zu begradigen oder einzudolen. Notwendige Hochwasserschutzmassnahmen und Verbauungen sind naturnah auszuführen.

G Funde**Art. 13**

1. Funde Wenn bei Grabungen oder Abbrüchen alte Mauer- und Strassenzüge, Brandschichten, Einzelfundamente, Baufragmente usw. gefunden werden, ist die Bauarbeit unverzüglich einzustellen und dem Gemeinderat Mitteilung zu machen. Die Arbeiten dürfen nur mit Bewilligung der zuständigen Behörde weitergeführt werden.

IV Beiträge und Abgeltungen**Art. 14****1. Bewirtschaftungsbeiträge
und Abgeltungen**

¹ Landwirtschaftliche Ertragsausfälle aufgrund von Nutzungsbeschränkungen dieser Schutzverordnung und zusätzliche Leistungen für Pflegemassnahmen in den Schutzgebieten sind zu entschädigen. Die Höhe der entsprechenden Bewirtschaftungsbeiträge und Abgeltungen ist abhängig von der Bewirtschaftungerschwernis bzw. vom tatsächlichen Ertragsausfall. Die politische Gemeinde richtet an die Berechtigten die gleichen Beiträge und Abgeltungen aus, wie die kantonale Verordnung über den Biotopschutz und ökologischen Ausgleich vorsieht.

² Bewirtschaftungsbeiträge und Abgeltungen werden, gestützt auf die Biotopschutzverordnung Art. 18, nur dort ganz oder teilweise gewährt, wo diese nicht bereits aufgrund einer anderen Gesetzgebung mit gleichen oder ähnlichen Zielen ausgerichtet werden.

V Schlussbestimmungen

- Art. 15
1. Bewilligungsinstanz Zuständig für Bewilligungen im Rahmen dieser Verordnung ist der Gemeinderat, der auch die Aufsicht über die Einhaltung der Vorschriften ausübt. Er kann die kantonalen Fachstellen als beratende Instanzen beiziehen.
- Art. 16
2. Markierung Der Gemeinderat kennzeichnet die schützenswerten kommunalen Naturobjekte und Naturschutzgebiete und bringt, wo nötig und sinnvoll, die erforderlichen Markierungen und Hinweisschilder an.
- Art. 17
3. Ausnahmeregelung Der Gemeinderat kann nach Einholung einer Stellungnahme des kantonalen Amtes für Raumplanung Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Schutzverordnung erteilen, wenn dadurch der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird.
- Art. 18
4. Materielle Enteignung Kommt eine Massnahme aufgrund dieser Verordnung in ihrer Wirkung einer Enteignung gleich, hat der betroffene Grundeigentümer Anspruch auf Entschädigung. Entschädigungspflichtig ist die politische Gemeinde Schübelbach, soweit nicht der Kanton zuständig ist. Für das Verfahren ist das kantonale Expropriationsgesetz vom 1. Dezember 1870 massgebend.
- Art. 19
5. Rechtsmittel Verfügungen, die in Anwendung dieser Bestimmungen erlassen werden, können nach Massgabe der Verordnung über die Verwaltungsrechtspflege vom 6. Juni 1974 angefochten werden.
- Art. 20
6. Strafbestimmungen Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäss Art. 24 ff NHG und der Verordnung über den Strafprozess im Kanton Schwyz vom 28.

August 1974 geahndet.

Art. 21

7. Vollzug

Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieser Verordnung beauftragt.

Art. 22

8. Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt nach der Annahme durch die Stimmberechtigten und mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.

~~Beschlussfassung durch den Stimmbürger an der Urnenabstimmung vom 1. Dezember 1996~~

~~Vom Gemeinderat genehmigt am: 3. Dezember 1996~~

~~Vom Regierungsrat des Kantons Schwyz genehmigt am: 15. April 1997~~

Anhang

- 1 Kantonales Inventar geschützter Bauten und Objekte (KIGBO).
- 2 Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS).
- 3 Verzeichnis der Bauten, die im kantonalen Fledermausinventar enthalten sind.
- 4 Verzeichnis der Natur- und Landschaftsschutzobjekte.
- 5 Detailplan Mst. 1:2000 Naturschutzgebiet Ruchriet (Objekt 2.02).
- 6 Detailplan Mst. 1:2000 Naturschutzgebiet Bannweid (Objekt 4.16)

Anhang 1

zur Schutzverordnung

Verzeichnis der Objekte des kantonalen Inventars geschützter Bauten und Objekte (KIGBO):

KIGBO Nr.	Objekt	KTN
22.001	Pfarrkirche Siebnen	4
22.002	Kapelle St. Nikolaus, Siebnen	38
22.003	reformierte Kirche Siebnen	17
22.004	Schulhaus "Dorf", Schübelbach	332
22.005	Gasthaus Adler	344
22.006	Haus im Hof	672
22.007	Haus Glarnerstrasse 62 (ehem. Sonne)	111
22.008	Haus Nasstal	1808
22.010	Haus Gutenbrunnen	356
22.011	Chägelerhof	1195
22.012	Haus Bergwies	1213
22.013	Haus Hermelen	1356
22.014	Haus Doblerhof, Landigweg 33	191
22.015	Haus Ziegelhof	715
22.016	Haus Spezitrucke	268
22.017	Haus untere Wis	1320
22.018	Pfarrkirche St. Konrad	341
22.019	Pfarrhaus	330
22.020	Haus Nauerhof	353
22.023	Haus Buck	381
22.024	Haus Oberwuhrfhof	299
22.026	Schulhaus Siebnen, Glarnerstr. 37	69
22.027	Haus Glarnerstrasse 14	85
22.028	Haus zum Bären	87
22.029	Kapelle Brestenburg (Bildstock)	252
22.030	Stall Nasstal	1808
22.031	Haus Nasstal	1808

Anhang 2

zur Schutzverordnung

Verzeichnis der Gebiete und, Baugruppen, Umgebungszone, Umgebungs-Richtlinien und Einzelelemente, die im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) enthalten sind:

Legende (Bezeichnung)

Gebiet	G
Baugruppe	B
Umgebungs-Zone	U-Zo
Umgebungs-Richtung	U-Ri
Einzelelement	E

Bezeichnung	Nummer	Benennung
G	2	Alter-Dorfkern am rechten Flussufer, heutiges Dorfzentrum
G	3	Strassenbebauung in Richtung Bahnhof (Teilgebiet) Ortserweiterung E.19./A.20 Jh.
B	0.6	Zentrale des Kraftwerks Wägital, erbaut 1922-24
B	0.7	Wohnkolonie des Kraftwerks Wägital, erbaut 1922-24, renoviert um 1985
U-Zo	I	Flussraum der Wägitaler Aa
U-Zo	II	Umgebungsbereich der kath. Kirche: Friedhof, Gärten, Wiese, Parkplatz (Teilgebiet)
U-Ri	V	Ortserweiterung zwischen Hangfuss und Bahnhof
U-Zo	VI	Bebauung entlang der alten Landstrasse nach Chur
U-Ri	VII	Wiesland mit Obstbäumen am Hangfuss und am Nordhang, in Streusiedlungsbereich übergehend, Ortsbildhintergrund
	2.0.4	Räumlich klar definierter Kreuzungsbereich, 1985 ein wichtiges Gebäude abgebrochen ("Rössli", später Mädchenheim)
E	2.0.5	Wohlproportioniertes Wohn- und Geschäftshaus in Brückenkopflage, erbaut 1900-1902
	2.0.6	Aufdringlicher Neubau in empfindlicher Stellung am Brückenkopf
	2.0.7	Qualitätsvolle Wohnhäuser um 1900
	2.0.8	Hochragendes Wohn- und Geschäftshaus, stört sowohl das innere wie das äussere Ortsbild
E	3.0.9	Kapelle St. Niklaus, Kern 13. Jh., 1676 grosser Umbau (dat.)
	3.0.10	Ältester und bester Teil von G 3 (Teil)
E	0.6.19	Maschinen- und Schalthaus des Kraftwerks Wägital, 1922-24
	0.0.20	Gemeindegrenzen von Galgenen, Schübelbach und Wangen
	0.0.21	Wägitaler Aa in kanalisiertem Flussbett, mit Schwellenwerk, Unterwasserkanal, Dachwehr und Brücken
E	0.0.25	Ehem. Wohn- und Verwaltungsgebäude der Honegger'schen Weberei, Stallungen und Fabrikantenhaus abgebrannt
	0.0.26	Standort der ehem. Honegger'schen Weberei von 1834, 1981 abgebrochen
E	0.0.27	Ref. Pfarrkirche, neoklassizistisch, erbaut 1875-78
E	0.0.28	Kath. Pfarrkirche, neubarock, 1925-1927, mit angebautem Pfarrhaus und Kirchengemeindegemeinschaft
E	0.0.30	Schulhaus Siebnen-Schübelbach, bemerkenswerter Bau des Historismus, eröffnet 1894

Anhang 3 zur Schutzverordnung

Fledermausinventar/Quartierliste ~~1992~~(Stand Oktober 2014)

QN	Ort	ART	T	J	S
SZ0007 733	Katholische Kirche Schübelbach	112	2	79	†
SZ0025 280	Fingeracker 1	231	2	84	†
SZ0028	Ringstrasse 8	231	6	79	
SZ0091 1400	Schwendeli Schwändelen	231	2	88	†
SZ0130 1728	Katholische Kirche Siebnen	280	6	89	3
SZ0132 1730	Hagrütistrasse 7	231	2	89	†
SZ0134 1732	Spörrihof	281	2	89	3
SZ0228 2633	Katholische Kirche Schübelbach	216	6	91	2
SZ0358	Katholische Kirche Siebnen	216	6	98	
SZ0394	Alle Landstrasse 6a	230	2	01	
SZ0443	Bitzihofstrasse 44	230	4	05	
SZ0491	Föhnloch 3	400	2	07	
SZ0520	Mürtschenblick 19	230	6	07	
SZ0547	Brestenburgstrasse 3	231	2	09	
SZ0548	Hofstrasse 1a	231	6	09	

Erklärungen:

QN: Quartiernummer

ORT: Fundort

ART: 112 Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*)

216 Grosses Mausohr (*Myotis myotis*)

230 Gattung Zwergfledermaus (*Pipistrellus* sp.)

231 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

280 **Gattung Langohr (*Plecotus* sp.)**

281 Braunes Langohr (*Plecotus auricus*)

400 Familie Glattnasen (*Vespertilionidae*)

T: Quartiertyp

2 Sommerquartier

4 Wochenstube

6 ~~Unspez~~nicht näher def. Quartier

J: Erhebungsjahr

~~S: Schutzstatus~~

~~n — Zur Zeit nicht gefährdet~~

~~† — Vom Aussterben bedroht~~

~~2 — Stark gefährdet~~

~~3 — Gefährdet~~

~~[...]: ehemaliges Quartier am gleichen Ort~~

Anhang 4

zur Schutzverordnung

Verzeichnis der Natur- und Landschaftsobjekte:

Nr.	Plan	Flurname	Objekttyp	Bedeutung	Grösse
1.01	Nord	Brosi	Hecke	lokal	70 m
1.02	Nord	Isenburg	Hecke	lokal	120 m
1.03	Nord	Isenburg/Grüt	Hecke	lokal	65 m
1.04	Nord	Isenburg/Grüt	Feldgehölz	lokal	12 a
1.07	Nord	Isenburg/Mettlen	Hecke	lokal	170 m
1.08	Nord	Isenburg/Langweid	Feldgehölz	lokal	51 a
1.13	Nord	Brosi/Wolfgrüebli	Hecke	lokal	35 m
1.15	Nord	Wolfgrüebli	Hecke	lokal	40 m
1.16	Nord	Isenburg/Chapfete	Hecke	lokal	185 m
1.20	Nord	Zellerhof	Baumhecke	lokal	14 a
1.26	Nord	Ruobenrain	Hecke	lokal	60 m
1.27	Nord	Isenburg	Hecke	lokal	80 m
1.30	Süd	Langweid/Isenbach	Hecke	lokal	130 m
1.31	Süd	Isenbach	Feldgehölz	lokal	15 a
1.32	Süd	Isenbach	Feldgehölz	lokal	14 a
1.34	Nord	Isenburg/Chapfete	Fels mit Gebüsch	lokal	5 a
1.36	Nord	Baumgarten	Hecke	lokal	280 m
2.02	Nord	Ruchriet	Feuchtgebiet	regional	248 a
2.04	Nord	Hof	Hecke	lokal	160 m
2.05	Nord	Ochsenfeld	Hecke	lokal	145 m
2.07	Nord	Hof	Hecke	lokal	160 m
2.08	Nord	Schulhaus Dorf Schübelbach	Baumgruppe	lokal	7 Bäume
2.12	Nord	Brestenburg	Hecke	lokal	220 m
2.13	Nord	Brestenburg	Hecke	lokal	440 m
2.15	Nord	Betttau	Hecke	lokal	240 m
2.16	Nord	Ruchriet	Hecke	lokal	240 m
2.17	Nord	Ruchriet	Hecke	lokal	310 m
2.21	Nord	Büenggli	Hecke	lokal	115 m
2.22	Nord	Büel	Hecke	lokal	140 m
2.24	Nord	Lucheren	Hecke	lokal	105 m
2.27	Nord	Lucherenweid	Hecke	lokal	140 m
2.28	Nord	Nasstal	Hecke	lokal	275 m
2.29	Nord	Stuofenhof	Hecke	lokal	160 m
2.31	Nord	Ruchriet	Hecke	lokal	125 m
2.32	Nord	Nasstal	Hecke	lokal	155 m
2.35	Nord	Betttau	Hecke	lokal	215 m
2.37	Nord	Stuofenrain	Hecke	lokal	50 m
2.41	Nord	Büelhod	Hecke	lokal	100 m
2.42	Nord	Nasstal	Hecke	lokal	90 m
2.43	Nord	Lucheren	Hecke	lokal	130 m
2.44	Nord	Brestenburg	2 Feldgehölze	lokal	120 m
2.45	Nord	Betttau	Hecke	lokal	60 m
2.46		Sigristenwisli	Hecke	lokal	30 m

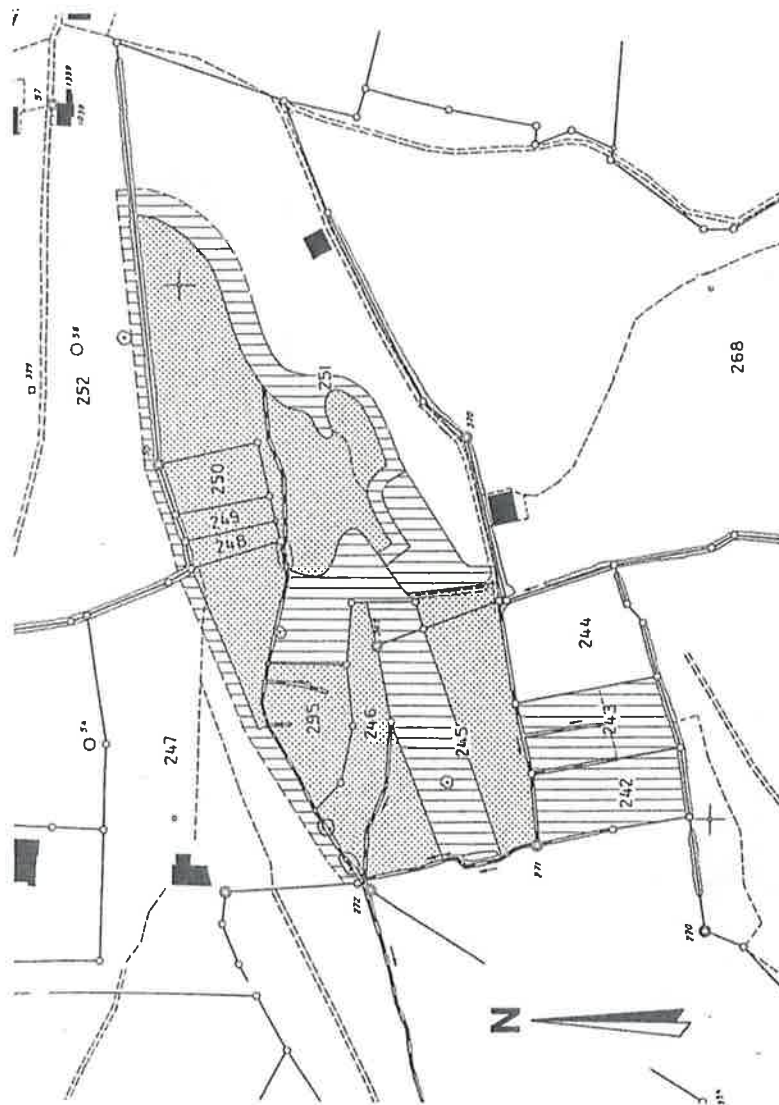
Nr.	Plan	Flurname	Objekttyp	Bedeutung	Grösse
3.07	Nord	Büel/ Hofweid	Hecke	lokal	200 m
3.08		Adlerwies	Hecke	lokal	140 m
3.13	Nord	Gramatt	Hecke	lokal	120 m
3.14	Nord	Bügel	Hecke	lokal	45 m
3.15	Nord	Ruodhell	Hecke	lokal	45 m
4.02	Nord	Teuffi	Baumreihe/ Panzersperre	lokal	490 m
4.06	Nord	Büeleich	Baumreihe/ Panzersperre	lokal	380 m
4.08	Nord	Schufeli	Hecke	lokal	340 m
4.09	Nord	Büel	Hecke	lokal	210 m
4.15	Nord	Chalhof	Hecke	lokal	330 m
4.16	Nord	Bannweid	Feuchtgebiet	lokal	90 a
4.17	Nord	Hemmriet	Feuchtgebiet	lokal	20 a
4.19	Nord	Zollrüti	Hecke	lokal	140 m
4.20	Nord	Chälen	Hecke/ Natursteinmauer	lokal	400 m
4.21	Nord	Hagrüti	Hecke	lokal	350 m
4.22	Nord	Wisshalten	Hecke/ Natursteinmauer	lokal	390 m
4.23	Nord	Buttikon	Hecke	lokal	85 m
4.24	Nord	Garichti	Hecke	lokal	130 m
4.25		Mürgenwis	Hecke	lokal	140 m
5.02	Süd	Oberes Port	Feuchtgebiet	lokal	38 a
5.07	Süd	Argeli	Hecke	lokal	55 m
5.10	Süd	Argeli	Hecke	lokal	40 m
5.13	Süd	Argeli	Hecke	lokal	85 m
5.14	Süd	Rinderweidli	Hecke	lokal	30 m
5.15	Süd	Unteres Port	Feuchtgebiet	regional	178 a
5.20	Süd	Argeli	Hecke	lokal	45 m
5.26	Süd	Löchli Rempen	Hecke	lokal	40 m
5.27	Süd	Löchli Rempen	Magerwiesen	lokal	145 a
5.30	Süd	Ruchschwendeli	Feuchtgebiet	regional	365 a
5.32	Süd	Oberes Port	Hecke	lokal	50 m
6.10	Süd	Holimen	Hecke	lokal	70 m
6.13	Süd	Schwendeli	Hecke	lokal	50 m
7.81	Süd	Ruobenschwand	Feuchtgebiet	regional	225 a
7.82	Süd	Gelbberg - West	Feuchtgebiet	regional	86 a
7.83	Süd	Gelbberg - West	Feuchtgebiet	regional	244 a
7.84	Süd	Gelbberg - West	Feuchtgebiet	regional	48 a
7.85	Süd	Gelbberg - West	Feuchtgebiet	regional	72 a
7.86	Süd	Gelbberg - Ost	Feuchtgebiet	regional	65 a
7.97	Süd	Grotzenstuden	Feuchtgebiet	regional	405 a
7.98	Süd	Bergliboden	Feuchtgebiet	regional	138 a
7.99	Nord	Oberer Berg	Feuchtgebiet	regional	235 a
8.01	Nord	Siebner Bann - West	Waldrand	lokal	680 m
8.02	Süd	Argeli Süd	Waldrand	lokal	800 m
8.04	Süd	Rinderweidli	Waldrand	lokal	1'050 m
8.06	Süd	Schlänggen	Waldrand	lokal	320 m

Nr.	Gewässername	Länge
10.01	Trepfenbach	8'700 m
10.02	Grotzenstudnbach	900 m
10.03	Steinschwantlibach	3'250 m
10.04	Feldrederlibach	1'400 m
10.05	Schwantenbach	500 m
10.06	Ankenlochbach	15'500 m
10.07	Chollochbach	500 m
10.08	Berglibach	3'450 m
10.09	Chengelischrotbach	2'100 m
10.10	Schwendiwaldbach Ost	750 m
10.11	Schwendiwaldbach West	1'400 m
10.12	Lauibach	10'300 m
10.13	Löchlibach	1'500 m
10.14	Holimenbach	2'300 m
10.15	Portbäche	1'250 m
10.16	Wägitaler Aa	4'150 m
10.17	Schwendelibach	9'400 m
10.18	Oberschwendibach	3'300 m
10.19	Isenbach	470 m
10.20	Isenbach klein	150 m
10.21	Langweidbach 1	100m
10.22	Langweidbach 2	600 m
10.23	Langweidbach 3	200 m
10.24	Langweidbach 4	800 m
10.25	Langweidbach 5	650 m
10.26	Rinderweidlibach	500 m
10.27	Isenburgbach	180 m
10.28	Blanggbach	700 m
10.29	Aabächli	200 m
10.30	Fährbach	7'000 m
10.31	Dürrbach	7'400 m
10.32	Fad (verschiedene Bäche)	5'200 m
10.33	Chälenbach	13'000 m
10.34	Chappelibach	2'850 m
10.35	Rufibach	5'300 m
10.36	Teuffikanal	550 m
10.37	Rütibachkanal	450 m

Anhang 5 zur Schutzverordnung



Detailplan Naturschutzgebiet Ruchriet (Objekt 2.02) Mst. 1:2000

-  **Bewirtschaftungsbereich I**
(Kerngebiet: ungenutzt oder Streuland)
-  **Bewirtschaftungsbereich II**
(Kerngebiet: Magerwiesen, Heuwiesen)



Anhang 6 zur Schutzverordnung

Detailplan Naturschutzgebiet Bannweid (Objekt 4.16) Mst. 1:2000

-  **Bewirtschaftungsbereich I**
(Kerngebiet: ungenutzt oder Streuland)
-  **Bewirtschaftungsbereich II**
(Kerngebiet: Magerwiesen, Heuwiesen)

